

ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Chemie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	3.Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08.18 (MM/JJ) bis 01.19 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Schweden, Göteborg
Gasthochschule	University of Gothenburg
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	x	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	x	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	x	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	x	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
 Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)
 Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

Vorbereitung

Eine Infoveranstaltung vom International Office weckte mein Interesse ein Auslandssemester in Erwägung zu ziehen. Ich informierte mich anschließend auf deren Website über mögliche Zielländer/-orte und wie generell ein Auslandssemester aussehen kann. Der Vorteil gegenüber einem selbstorganisierten Auslandssemester besteht darin, dass die Organisation vergleichsweise wenig Zeit in Anspruch nimmt und bei Fragen stets eine Ansprechperson im International Office zur Verfügung steht, die zeitnah und ausführliche Antworten geben und gegebenenfalls Ratschläge übermittelten. Nach meiner Nominierung für die University of Gothenburg (GU), die meine 1.Wahl war, erfolgte die Bewerbung an der Gasthochschule. Die Vorgehensweise war, wie bereits in Ulm, klar definiert und durch Befolgen der vorgegebenen Schritte auch relativ problemlos und einfach durchzuführen. Das Learning-Agreement vor der Mobility vorzubereiten, welches die Anrechnung von belegten Kursen im Ausland in Ulm gewährleisten soll, stellte sich als etwas schwieriger dar, da die Kurse in Göteborg mindestens 10 ECTS gab und die äquivalenten Kurse in Ulm lediglich 3 ECTS. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass durch einen neuen Beschluss des Prüfungsausschusses dies in Zukunft auch relativ einfach durchzuführen ist und eine angemessene Anerkennung in Ulm hierdurch ermöglicht wird. Nachdem die universitären Organisationen vollendet waren, galt es nur noch die Anreise und vor allem die Unterkunft rechtzeitig zu planen. Wer sich für die University of Gothenburg entscheidet, kann sich beim lokalen Studentenwohnheim um ein Appartement bewerben. (Eine Annahme ist nicht zwingend gegeben, jedoch nahezu alle Bewerber erhalten ein Zimmer in einem Wohnheim.) Ich wurde erfolgreich angenommen und konnte mich auf ein Appartement bewerben. Dabei galt: First come, first serve.

Unterkunft

Ich erhielt ein Zimmer im Wohnheim Medicinaregatan. Da ich ohne große Erwartungen nach Schweden fuhr und mir auch überhaupt nicht vorstellen konnte, wie das Zimmer sein würde, war die Überraschung umso größer. Das Appartement besteht aus drei Zimmern: Einem eigenen Bad, einem Wohn-/Arbeitszimmer mit einer Küchenzeile und einem Schlafraum. Das bedeutet, wer ein Wohnen „Alleine“ bevorzugt, trifft mit diesem Wohnheim die beste Wahl. Das Wohnheim besitzt alles was zum Leben benötigt wird, lediglich ein Backofen fehlte (dafür gab es eine Mikrowelle). Die Nachteile der Wohnung waren, dass es recht hellhörig war. Man konnte unter Umständen seinen Zimmernachbarn schnarchen hören. Zudem gibt es kein W-Lan. Es wurde unbedingt ein Lan-Kabel benötigt. Allerdings sind das auch schon die einzigen Nachteile. Die Vorteile der „Container“, wie wir Anwohner sie liebevoll tauften, überwiegen stark. Die Miete ist im Vergleich zu den anderen Wohnheimen sehr günstig und die Lage ist unschlagbar. Die Container sind sehr zentral und doch mitten in der Natur gelegen. Als Nachbarn hatte man nicht nur die Container-Mitbewohner, sondern auch einige Rehe und Hasen. Die biologische Fakultät und die größte Uni-Bibliothek sind direkt benachbart. Das Hospital befindet sich ebenfalls nur 5 Fußminuten entfernt. Die Chemie-Praktika und Vorlesungen fanden auf dem Chalmers-Gelände statt, das in ca. 20 Minuten zu Fuß zu erreichen war. Der Bahnhof, Botanische Garten, Parks, Bar-Straßen, Fysiken, etc. waren allesamt in mind. 30 Minuten zu Fuß erreichbar. Natürlich heißt das nicht, dass alles erlaufen werden muss. Es gibt auch ein ausgeprägtes Straßenbahnsystem. Viele bevorzugten auch das Unterwegssein mit dem Fahrrad. Ansonsten befand ich mich auch häufig im Wohnheim Olofshöjd, das ebenfalls bestens zu empfehlen ist (Lage, Miete, etc.). Weitere Informationen erhaltet ihr auf der entsprechenden Seite vom Studentenwohnheim (Studentbostadter).

University of Gothenburg

Der Chemie-Campus der Universität ist auf dem Chalmers Gelände lokalisiert. Ich belegte die Kurse „Advanced Organic Chemistry“ (15 credits) und „Medicinal Organic Chemistry“ (10 credits), die nacheinander in Blöcke gehalten wurden (gefolgt von einer abschließenden Klausur). Der erste Kurs beinhaltet teilweise Wiederholungen aus den Bachelor-Vorlesungen und basiert sehr stark auf Namensreaktionen, Mechanismen und Syntheseplanung. Die Wahl von diesem Kurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am zweiten Kurs. Der zweite Kurs ist spezifischer. Unter anderem wurden hier die Wirkungsmechanismen von bekannten Wirkstoffen (z.B. Ibuprofen) behandelt und die allgemeine Synthese von diesen dargestellt. Ich empfand den zweiten Kurs interessanter als den ersten und würde diesen auch jedem OC-interessierten Studenten weiterempfehlen. Die Kursteilnehmerzahl betrug ungefähr 15 Personen, welches für ein angenehmes und familiäres Verhältnis sorgte. Dabei gilt auch zu erwähnen, dass jeder sich bei Vornamen kannte und sich gegenseitig auch stets nur mit dem Vornamen ansprach, inklusive der Professoren. Die Verwendung des Nachnamens wird sogar eher als unhöflich angesehen. Allgemein war ich mit der Lehre sehr zufrieden. Die Vorlesungszeiten waren hauptsächlich auf den Morgen (jeweils 3 h) angesetzt, welches jedoch nicht bedeutet, dass der Nachmittag frei war. Es wurde erwartet, dass der Vorlesungsstoff jeden Tag nachgearbeitet wurde und die nächste Vorlesung vorbereitet wird. Dies wurde regelmäßig in „Kurztests“ abgefragt, dessen Bestehen Voraussetzung für die Teilnahme an der Endklausur darstellten. In beiden Kursen ist ein Praktika inbegriffen, dass mit einem Lab-Bericht in Form eines Papers abgeschlossen wird. Diese ergänzen mehr oder weniger sinnvoll die Vorlesungen. Zuletzt kann an dieser Stelle erwähnt werden, dass es keine klassische Mensa, wie wir sie aus Ulm kennen, gibt. Stattdessen ist es üblich, dass jeder sich seine eigene warme Mahlzeit mitbrachte und in einer der unzählig vielen Mikrowellen erwärmte. Alternativ gibt es eine kleine Cafeteria.

Göteborg und Freizeit

Göteborg ist die zweitgrößte Stadt Schwedens. Trotz der Größe ist die Stadt sowie Schweden allgemein sehr grün. Daher ist diese Stadt für jeden Naturliebhaber absolut ein Besuch wert. Neben zahlreichen Parks (Slottsskogen, Botanischer Garten, etc) liegen in unmittelbarer Nähe einige Seen (z.B. Delsjön) und zahlreiche Wanderwege. Darüber hinaus sind die Archipelago-Inseln (ein absolutes Muss!!) mit der Fähre einfach zu erreichen. Sollte das Wetter regnerisch oder stürmisch sein, ist ein gemütlicher Nachmittag in einem der vielen kleinen Cafés in Haga zu empfehlen. Die Uni gibt sich sehr viel Mühe das Kennenlernen von anderen Erasmus-Menschen aus den verschiedensten Ländern zu vereinfachen. So habt ihr die Möglichkeit euch am Anfang in eine Buddy-Gruppe einzutragen und speziell im ersten Monat zahlreiche Angebote wahrzunehmen. Zudem ist die Stadt (bzw. Schweden) äußerst studentenfreundlich. Ihr könnt kostenlos oder zumindest vergünstigt z.B. fast alle Museen besichtigen (Universeum, Museum of World Culture, Kunstmuseum), Eishockey-Spiele der Frölunda Indians anschauen, in die Oper und vieles mehr. Die Stadt hat unheimlich viel zu bieten. Nutzt die Zeit und probiert auch mal Sachen aus, die ihr noch nie in eurem Leben gemacht habt. Ihr werdet überrascht sein, wie viele neue oder unbekannte Interessen ihr finden werdet. Ausflüge zu den nahegelegenen Hauptstädten Oslo, Kopenhagen und Stockholm sind ebenfalls sehr zu empfehlen oder bucht eine Airbnb mitten im Nirgendwo (eines der besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe). Informiert euch auch über das Angebot des Unternehmens Scanbalt Experience. Sie organisieren verschiedenste Touren in die baltischen Nachbarländer und bieten auch Trips nach Lapland an. Letzteres kann ich nur weiterempfehlen, da ihr die Möglichkeit habt die Nordlichter zu sehen,



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität
uulm

Husky dogs-sled riding (wobei wir sogar Elche in freier Natur gesehen haben) zu machen und ein einmaliges Sauna-Erlebnis mit Sprung in einen fast zugefrorenen See erfahren könnt. Für Sportinteressierte lohnt sich das Angebot von Fysiken wahrzunehmen. Hier könnt ihr neben dem normalen Fitness-Training verschiedenste Sportarten auf einmal ausprobieren. Ansonsten habe ich mich täglich mit den vielen anderen Erasmus-Studenten (Koch-, Spieleabende) getroffen. Das heißt ihr seit nie allein und eigentlich fast durchgehend unterwegs oder beschäftigt.

Fazit

Ich bin sehr froh den Schritt gewagt zu haben einen Austausch an der Universität von Göteborg mit dem Programm Erasmus+ gemacht zu haben und bereue dies auch zu keinem Zeitpunkt. Ich habe in einer kurzen, aber intensiven Zeit, so viel erlebt, neue Erkenntnisse dazu gewonnen und Erinnerungen gesammelt. Ich habe mich nicht nur fachlich weitergebildet, sondern auch persönlich deutlich weiterentwickelt, wie es in Ulm nicht möglich gewesen wäre. Ich habe viele positive Eindrücke dazu gewonnen und ich denke Erasmus steht zurecht dafür, dass man nicht nur Kontakte zu Menschen aus anderen Ländern knüpft, sondern sich danach auch viel verbundener mit ihnen fühlt als je zuvor, auch wenn jeder in einer anderen Sprache kommunizieren muss als seine Muttersprache.

Mein Rat an alle Interessierten: Traut euch eure „Wohlfühlzone“ zu verlassen und euch auf neue einmalige Erlebnisse einzulassen! Viel Spaß und viel Erfolg mit deinem Erasmus!



Erasmus+

**Changing Lives.
Opening Minds.**



ulm university

universität

uulm

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)
